



M.-GLADBACH

Volksgartenhalle



KÖLN

Hochschule für Musik

M.-GLADBACH, Volksgartenhalle. 78 Register, 4 Manuale und Pedal, elektrische Bauart, 4768 Pfeifen

I. HAUPTWERK C—a ³ :		II. SCHWELLWERK C—a ⁴ :		III. BRUSTWERK C—a ³ :		IV. BOMBARDWERK C—a ⁴ :		PEDAL C—f ¹ :	
1. Prinzipal	16'	18. Gedackt	16'	33. Harmonieflöte	8'	*48. Holzprinzipal	8'	63. Contrabaß	32'
2. Bordun	16'	19. Prinzipal	8'	34. Liebl. Gedackt	8'	*49. Portunaiflöte	8'	64. Prinzipalbaß	16'
3. Prinzipal	8'	20. Konzertflöte	8'	35. Salicional	8'	*50. Gemshorn	8'	65. Subbaß	16'
4. Flauto major	8'	21. Quintadena	8'	36. Prinzipal	4'	51. Diapason	4'	66. Salicetbaß	16'
5. Fugara	8'	22. Viola di Gamba	8'	37. Querflöte	4'	52. Jubalflöte	4'	67. Octavbaß	8'
6. Gedackt	8'	23. Schwebung	8'	38. Octave	2'	*53. Blockflöte	4'	*68. Gedacktbaß	8'
7. Flauto amabile	8'	24. Octave	4'	39. Waldflöte	2'	*54. Rohrquinte	2 ² / ₃ '	69. Baßflöte	8'
8. Octav	4'	25. Rohrflöte	4'	40. Spitzquinte	1 ¹ / ₃ '	*55. Prinzipal	2'	*70. Choralbaß	4'
9. Hohlflöte	4'	26. Nasard	2 ¹ / ₃ '	41. Nachthorn	1'	*56. Flachflöte	2'	*71. Flötenbaß	4'
10. Quinte	2 ² / ₃ '	27. Piccolo	2'	42. Sesquialter	2f	*57. Rauschquinte	2f	*72. Schwegel	2'
11. Oktave	2'	28. Tertian	2f	43. Scharff	4f	*58. Progressio	1—5f	73. Rauschpfeife	5f
12. Schweizerpfeife	2'	29. Mixtur	4f	44. Terzcymbel	2-3f	59. Cymbel	5f	74. Posaune	16'
13. Cornett	4f	30. Quintcypel	2f	45. Dulcian	16'	*60. Bombarde	16'	75. Dulcian	16'
14. Mixtur	5f	31. Trompete	8'	46. Krummhorn	8'	61. Tuba	8'	76. Trompete	8'
15. Cymbel	2-3f	32. Oboe	8'	47. Trichterregal	4'	62. Clairon	4'	77. Schalmel	4'
16. Trompete	16'							*78. Sing. Cornett	2'
17. Trompete	8'								

Die mit * bezeichneten Register sind erst vorbereitet, aber noch nicht ausgeführt.

KÖLN, Staatl. Hochschule für Musik. 31 Register, 3 Manuale und Pedal, elektrische Bauart, 1950 Pfeifen

I. HAUPTWERK C—g ³ :		AUS DEN AMTLICHEN GUTACHTEN:		II. BRUSTWERK C—g ³ :	
1. Quintadena	16'	<p>Köln, am 12. Januar 1938.</p> <p>Die Firma Klais hat unter Zugrundelegung der von der Hochschule geforderten Disposition ein Werk geschaffen, daß allen Anforderungen weitgehendst gerecht wird. Besonders hervorzuheben ist noch die äußere Form der Orgel, deren Prospekt aus dem Werkcharakter entwickelt ist und dadurch das Pfeifenmaterial in übersichtlicher und zugleich malerischer und schmückender Art in den Raum hineinstellt, wobei auch das Hochbauamt der Stadt Köln wesentlich mitgewirkt hat.</p> <p>So ist durch die neue Orgel der Hochschule ein hochwertiges vorbildliches Instrument entstanden, das für die musikalische Erziehung der Studierenden ein äußerst wertvolles Hilfsmittel, für die Konzerte der Hochschule eine willkommene Bereicherung bedeutet. Es gereicht auch der Orgelbaufirma Klais zur Ehre als Erzeugnis aus hoher künstlerischer und technischer Leistungsfähigkeit.</p> <p>gez.: Direktor Prof. Dr. Hasse.</p>		8. Gedacktpomm.	8'
2. Prinzipal	8'			9. Gedacktlöte	4'
3. Spillflöte	8'			10. Prinzipal	2'
4. Octav	4'			11. Sifflöte	1 ¹ / ₃ '
5. Rohrflöte	4'			12. Sesquialter	2f
6. Flachflöte	2'			13. Cymbel	2-3f
7. Mixtur	4f			14. Krummhorn	8'
III. SCHWELLWERK C—g ³ :				PEDAL C—f ¹ :	
15. Holzflöte	8'			23. Subbaß	16'
16. Salicional	8'			24. Prinzipalbaß	8'
17. Octave	4'			25. Octave	4'
18. Blockflöte	4'			26. Rauschpfeife	2f
19. Quinte	2 ² / ₃ '			27. Posaune	16'
20. Waldflöte	2'			28. Quintadena	16'
21. Scharff	4f			29. Spillflöte	8'
22. Kopftrompete	8'			30. Rohrflöte	4'
				31. Flachflöte	2'

Werkaufbau und Disposition der neuen Hochschulorgel waren von der Hochschule aus gegeben. Das diesem Plan entsprechende Klangbild zu erstellen, ist der Firma Klais mit ausgesprochenem Erfolg gelungen. Die wenigen Grundstimmen der Orgel sind in Mensurierung und Intonation so behandelt, daß sie den reichen Mixturaufbau des Werkes gut unterbauen und dem ganzen Werk Rundung und Fülle des Klanges geben. Die gleiche Sorgfalt der Behandlung spricht auch aus den einzelnen Obertonregistern. Der Mixturen-Aufbau der drei Werke gibt ausgesprochene Unterscheidung der einzelnen Werke.

Der technische Teil ist, wie zu erwarten, hervorragend in Ordnung.

gez. Prof. Hans Bachem.

Die klangliche Ausprägung der drei Manuale und des Pedals als im Sinne der alten Orgel selbständige Werke, wird auch durch die bauliche Anlage unterstützt, wobei das zurückliegende Schwellwerk seine doppelte Eignung als barockes Oberwerk (offener Schweller) und als romantisches Echwerk (geschlossener Schweller) bestens erweist. Die Register verschmelzen in Einzelmischungen und im Tutti ausgezeichnet. Die Repetition der gemischten Stimmen gewährleistet absolute Durchsichtigkeit im polyphonen Spiel. Die wenigen Solostimmen erfuhren charakteristische Intonationen, wobei die klangliche Schönheit einer Kopftrompete im Schwellwerk besonders hervorgehoben werden muß.

gez.: Prof. Dr. Michael Schneider.